

Erfüllungsstand des Chemieprogramms kritisch betrachtet

Aus einer Beratung der Chemiekommission des Politbüros

Am 6. April 1959 tagte unter der Leitung des Genossen Erich Apel in Vertretung des Vorsitzenden, Genossen Walter Ulbricht, die Chemiekommission des Politbüros. Diese Tagung war eine Beratung und ein Erfahrungsaustausch über die Verwirklichung des Chemieprogramms und den Ausgangspunkt bildeten die Ergebnisse bei der Erfüllung der Pläne.

Bei wichtigen chemischen Erzeugnissen, Perlonfaser, Wolcrylon, Prelana und Buna lag die Wachstumsrate der Produktion des vergangenen Jahres weit über dem Durchschnitt der gesamten Industrie unserer Republik. Diese erfreuliche Tatsache wurde besonders durch die 150 000 Chemiarbeiter geschaffen, die im sozialistischen Wettbewerb nach dem Beispiel der Genossen Christoph und Wehner täglich die Planziele überboten. 25 000 Chemiarbeiter halfen, durch die Anwendung der Seifert-Methode viele Verlustzeiten aufzudecken und zu beseitigen.

Auch nach dem I. Quartal 1959 steht das Barometer der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes in der Chemieindustrie auf „schön Wetter“. Die Situation ist günstig. Die durchschnittliche Zuwachsrate der Industrieproduktion in diesem Jahr soll 8,8 Prozent betragen. In den Monaten Januar und Februar erreichten aber die Werktätigen der Chemieindustrie eine Wachstumsrate von 9,3 Prozent und im Monat März sogar eine von 9,5 Prozent. Die absolute Spitze hält der VEB Agfa Wolfen. Die Belegschaft steigerte die Produktion um 20 Prozent. Im gesamten Industriezweig Chemie erhöhten die Belegschaften der Werke im I. Quartal 1959 die Arbeitsproduktivität gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 9,7 Prozent.

Ergebnisse einer sachkundigen und zielstrebigem Parteiarbeit

Jene Parteiorganisationen, die in ihren Bereichen eine Erfüllung der Pläne nicht nach weisen können, werden nun die Frage stellen: W i e wurden diese Erfolge erreicht? Zunächst sei gesagt, daß das „Wie“ die zielstrebige Arbeit sachkundiger und entschlußkräftiger Parteileitungen ist. Sie wiesen auf der Grundlage des Beschlusses des V. Parteitages sowie der Chemiekonferenz und des Chemieprogramms den Parteiorganisationen und somit den Belegschaften genaue Aufgaben zu. Diese wurden gleichzeitig eingehend erläutert.

Zu diesen Parteileitungen zählt auch die Kreisleitung des VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“. Sie half, sozialistische Arbeitskollektive zu bilden. Diese überprüften in bestimmten Produktionsabteilungen, den „Sorgenkindern“ des Werkes, die chemischen Verfahren und die Technologie. Die Ergebnisse führten bereits zu einigen neuen Verfahren und zu technologischen Veränderungen, die zusammen ein bedeutend höheres Leistungsvermögen der Abteilungen ergab. Diese Veränderungen, wie sie bisher auch in anderen Chemiebetrieben vollzogen wurden, waren der Beginn der Rekonstruktion.

Die Leunaer Genossen machen die Rekonstruktion zur Sache der gesamten Belegschaft. Seit Ende Januar 1959 verstärkten sie die Rationalisatoren- und Erfinderbewegung. Bisher wurden 1105 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Durch diese Mitarbeit der Werktätigen ist die Werkleitung in der Lage, eine zusätzliche Produktion im Werte von 18 Millionen DM zu übernehmen. Die bewußte und aktive Anteilnahme der Belegschaft an der Erfüllung der Staat-